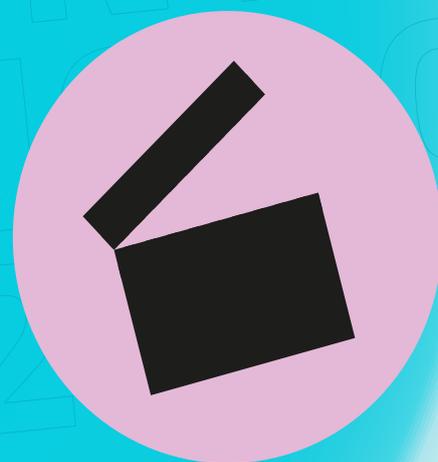
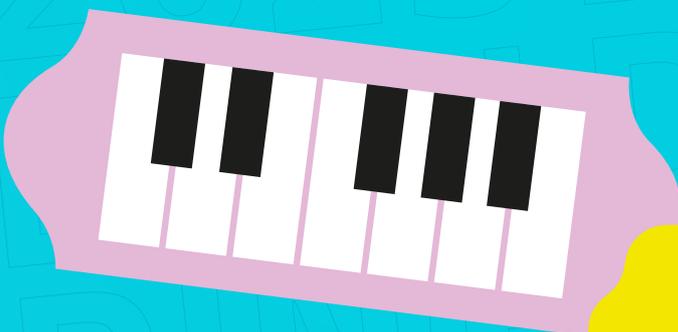
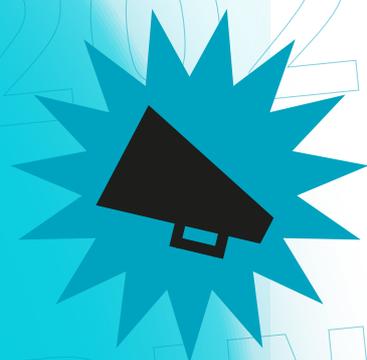


DeinDing 2023

Der Jugendbildungspreis Baden-Württemberg

DEIN DING 2023



PROJEKTE & PREISTRÄGER

Impressum

Durchführung und Organisation:
Jugendstiftung Baden-Württemberg
Schlossstraße 23
74372 Sersheim
www.jugendstiftung.de
www.jugendbildungspreis.de



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

Finanziert aus Landesmitteln, die der Landtag Baden-Württemberg beschlossen hat.

Verantwortlich:
Johanna Wohlgemuth, Jugendstiftung Baden-Württemberg

Redaktion:
Johanna Wohlgemuth, Wihelmine Wolf, Jugendstiftung Baden-Württemberg
Stella Loock, Jugendagentur

Bilder:
Alle verwendeten Projektfotos wurden den jeweils dargestellten Projekten entnommen und mit Einverständnis der Projektträgerinnen und Projektträger veröffentlicht – sofern nicht nachfolgend anders vermerkt.

Gestaltung:
Johanna Wohlgemuth, Jugendstiftung Baden-Württemberg
Oliver Müller – Visuelle Kommunikation, Mainz

Juni 2023

Inhalt

Grußwort des Ministers für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg	4
Die Jury	5
Projekte 2023: Bewertungskriterien/Landkarte des Engagements	6
Die Preisträgerprojekte	7
Die Nominierten	15
Weitere engagierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer	20

Liebe Leserinnen
und Leser,



wenn ich mir die eingereichten Projekte für den Jugendbildungspreis Baden-Württemberg anschau, ist mein erster Gedanke: „Was für eine Vielfalt an guten Ideen!“ Bereits zum 14. Mal verleihen wir den Jugendbildungspreis „DeinDing“ gemeinsam mit der Jugendstiftung Baden-Württemberg – und noch immer sind die Kreativität und der Wunsch der Jugendlichen, ihre Umwelt positiv zu verändern, ungebrochen.

Die Projekte zeigen sehr deutlich, dass bereits Kinder und Jugendliche gesellschaftliche Problemlagen wahrnehmen. Sie laufen mit offenen Augen durch die Welt, erkennen Missstände, um dann – und das beeindruckt mich jedes Mal aufs Neue – nicht wegzuschauen, sondern aktiv an positiven Veränderungen mitzuarbeiten.

Wie sie die Herausforderungen angehen, die sie sehen, dafür haben die jungen Baden-Württembergerinnen und Baden-Württemberger ganz unterschiedliche Ideen. Die digitalen Medien spielen auch hier eine wichtige Rolle: An erster Stelle der Film, aber auch Hörspiele oder sogar eine App-Entwicklung sind dabei.

Inhaltlich ist die Bandbreite der eingereichten Projekte riesig. An den nominierten Projekten sehen wir, dass junge Menschen sich weiterhin mit der Pandemie beschäftigen – ob in Bezug auf anhaltende psychische Schwierigkeiten oder mit einem naturwissenschaftlichen Blick darauf, wie sich gute Luftqualität in Klassenräumen besser und günstiger sicherstellen lässt. Auch Themen wie Flucht, Migration und Integration sind den diesjährigen Projektteilnehmenden wichtig. Sie befassen sich damit, wie schutzsuchenden Menschen das Ankommen in Deutschland erleichtert werden kann und wie Jugendliche mit und ohne Fluchtgeschichte miteinander ins Gespräch kommen können. Weitere

wichtige Anliegen der Kinder und Jugendlichen sind Frauenrechte und das Frauenbild in unserer Gesellschaft – Stichwort Social Media und die neuen Schönheitsideale. Auch Demokratieverständnis und Jugendbeteiligung sind Projekthalte. Das zeigt: Die jungen Menschen haben erkannt, dass Demokratie keine Selbstverständlichkeit ist und Beteiligung echten Einsatz braucht. Diesen bringen sie offensichtlich gerne ein, wenn sie ihre Umgebung, Orte für Jugendliche oder ganze Modellstädte mit viel Begeisterung mitgestalten.

Ein Gemeinsames haben all diese sehr unterschiedlichen Projekte: Alle Gruppen haben sich mit dem Ziel zusammengefunden, politisch oder gesellschaftlich etwas zu verändern bzw. zu verbessern. Dieses Ziel verfolgen sie sowohl lokal in ihrer Gemeinde, wie beim Aufbau eines Jugendtreffs, als auch überregional, wie bei Filmen, großen Events oder technischen Erfindungen. Dabei entstehen die Initiativen immer aus gemeinnützigen Motiven und mit großer Motivation.

Ich danke allen, die mit ihren Projekten die Jugendarbeit in Baden-Württemberg bereichern. Ganz herzlich gratuliere ich den 15 nominierten Gruppen sowie den vier Preisträgerprojekten!

Lassen Sie sich auf den nächsten Seiten inspirieren von den starken Jugendprojekten aus Baden-Württemberg!

Herzliche Grüße

Ihr Manne Lucha
Minister für Soziales, Gesundheit und Integration
Baden-Württemberg

Die Jury

Wer entscheidet eigentlich darüber, welches Projekt einen Preis erhält? Dafür haben wir glücklicherweise eine Jury. Sie hatte die schwierige Aufgabe, aus über 80 eingereichten Projektvorhaben 15 Projekte als nominierte bzw. Preisträgerprojekte zu wählen. Dieses Jahr bestand die Jury aus:

Fee Hoffmann
Dachverband der Jugendgemeinderäte
Baden-Württemberg e. V.



„Ich bin begeistert von den eingereichten Projekten und dankbar, dass ich die Möglichkeit hatte, so viele Projekte kennenzulernen. Es ist wichtig, dass die Arbeit und Kreativität der Jugendlichen durch DeinDing gewürdigt und vorangebracht wird.“

Dilara Kreis
Deutsch-Türkisches Forum Stuttgart e. V.



„Der Jugendbildungspreis ist eine super Möglichkeit, Kindern eine Chance zu geben, sich kreativ und innovativ an Projekten zu beteiligen. DeinDing bietet Kindern eine Plattform, sich entfalten zu können und zu erfahren, dass jede und jeder etwas bewirken kann.“

Madeleine Fischer
Ministerium für Soziales, Gesundheit
und Integration Baden-Württemberg



„Wenn sich Jugendliche gesellschaftlich engagieren, kann Großartiges entstehen. Das haben die Projekte bei DeinDing bewiesen. Die Themenvielfalt war riesig, umso schwerer fiel die Auswahl der Gewinnenden. Die Teilnehmenden haben Kreativität, Teamgeist und Einsatz gezeigt. Mit ihren Projekten haben sie einen tollen Beitrag für Demokratie und gesellschaftlichen Zusammenhalt geleistet.“

Anna-Maria Geeraedts
Jugendpresse BW



„DeinDing steht für den Respekt vor harter Arbeit, Schaffensstärke und Teamgeist aller Leute, die sich engagieren. Der Preis zeigt, was in einer Gemeinschaft möglich ist. Es geht dabei nicht ums Gewinnen. Alle, die in einem Projekt Werte vermitteln, sind ein Gewinn für unsere Gesellschaft.“

Björn Strasser
Jugendpresse BW



„Ehrenamt ist wichtig für unsere gesamte Gesellschaft. Trotzdem: es ist nicht selbstverständlich, dass sich gerade junge Menschen engagieren. Umso schöner ist es, dass dieses extrem wichtige Engagement von jungen Menschen für junge Menschen bei DeinDing gefördert wird.“

Neslihan Sinopluoglu
Deutsch-Türkisches Forum Stuttgart e. V.



„So viele Jugendliche engagieren sich z. B. in ihrer Schule oder Gemeinde. Doch viele Projekte bleiben unentdeckt. Durch DeinDing haben die Jugendlichen eine Chance, dass ihre Arbeit wertgeschätzt und unterstützt wird. Der Preis ist eine tolle Möglichkeit, die Jugendinitiativen für ihr Engagement anzuerkennen.“

Jana Freis
Dachverband der Jugendgemeinderäte
Baden-Württemberg e. V.



„Es waren kreative Projekte in der Auswahl, was mich sehr gefreut hat. Viele Jugendliche engagieren sich in ihrer Freizeit und ich finde es großartig, dass dieses Engagement mit DeinDing gewürdigt wird. Engagiert euch weiterhin, nur durch eure Projekte bleibt unsere Gesellschaft vielfältig!“

Berat Gürbüz
Landesschülerbeirat



„DeinDing würdigt das Engagement und die Leidenschaft der Jugendlichen, ihre Projekte umzusetzen und damit einen Beitrag zu leisten. Es ist inspirierend zu sehen, wie sie ihre Stärken nutzen und neue Wege gehen. Diese jungen Menschen sind die Zukunft und ihre Projekte verdienen es, gefeiert und unterstützt zu werden.“

Projekte 2023

Bewertungskriterien

Für die Vergabe der Preise werden verschiedene Aspekte betrachtet, die der Jury bei ihrer Bewertung als Leitfaden dienen.

Beteiligung Jugendlicher: Ist das Projekt eine Idee von Jugendlichen selbst? Wie stark waren sie in Konzeption und Durchführung eingebunden? Oder ist das Projekt von Erwachsenen, die mit Jugendlichen zusammenarbeiten?

Innovationsgehalt: Wie viel Neues steckt in diesem Projekt? Ist es etwas Einzigartiges? Welchen Innovationsgehalt hat dieses Projekt in Bezug auf die Region, in der es durchgeführt wird?

Wirkung in die Öffentlichkeit: Wie erfährt die Öffentlichkeit vom Projekt? Wird es im „Stillen“ durchgeführt oder dringen Informationen auch nach außen? Ist das Projekt eher für interne Zielgruppen oder für die breite Öffentlichkeit gedacht?

Nachhaltigkeit: Was passiert nach Abschluss des Projektes? Können die Ergebnisse weiter genutzt werden oder ist etwas angestoßen worden, woraus weitere Projekte entstehen?

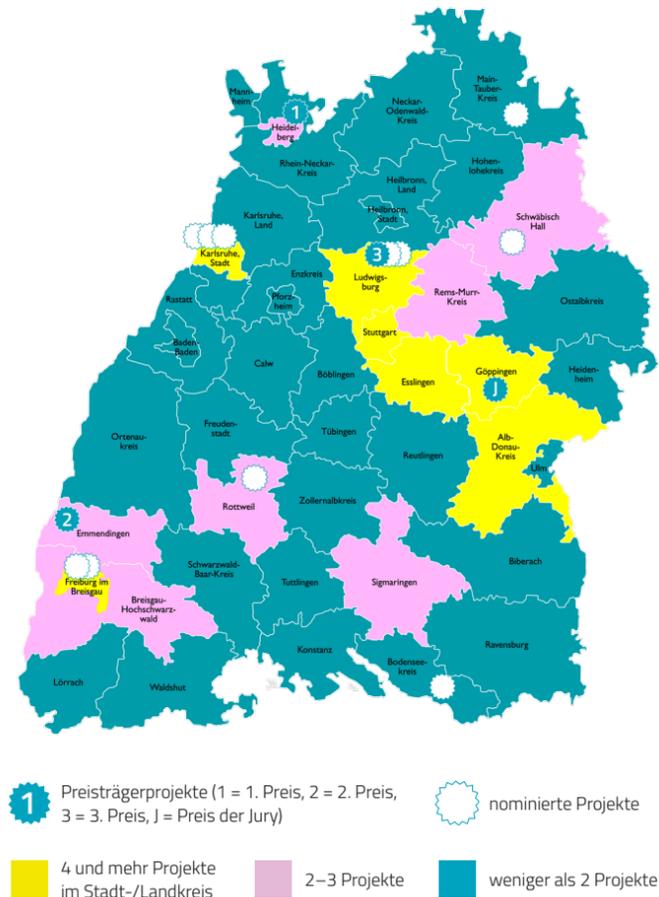
Darstellung: Wie stellt sich das Projekt in seiner Bewerbung dar? Wird aus Projekttext und den Anlagen klar, um was es in dem Projekt geht, welche Ziele es verfolgt? Werden alle Beteiligten und Kooperationen benannt?

Preis der Jury: Mit ihm würdigt die Jury ihr „Herzensprojekt“. Dabei werden weitere Aspekte eines Projektes berücksichtigt, die sich nicht bzw. nicht nur in den bereits genannten Kriterien wiederfinden. Das Preisgeld stellt die Jugendstiftung Baden-Württemberg zur Verfügung.

Landkarte des Engagements

Über 80 Projektgruppen und damit viele engagierte junge Menschen und Erwachsene haben ihre Konzepte und Inhalte bei DeinDing eingereicht. Einen Preis hätten alle verdient. Vergeben konnte die Jury jedoch nur einen Jury-Preis sowie drei Jugendbildungspreise. Darüber hinaus wurden elf Projekte mit einer Nominierung gewürdigt.

Die Projektbewerbungen für den Jugendbildungspreis 2023 kamen aus ganz unterschiedlichen Regionen Baden-Württembergs. Die Landkarten-Grafik zeigt anschaulich, wie sich die Bewerbungen um den Jugendbildungspreis auf einzelne Stadt- und Landkreise verteilen und woher die Preisträgerprojekte kommen. Ab Seite 7 werden alle teilnehmenden Projekte mit Text und Bild vorgestellt.



Die Preisträgerprojekte

Alle eingegangenen Projekte waren gelungene Beispiele für jugendliches Engagement. Doch die Jury hat entschieden! Auf den folgenden Seiten findet sich eine ausführliche Vorstellung unserer diesjährigen Gewinnerprojekte, jeweils mit einer kurzen Zusammenfassung sowie dem Statement eines Jurymitglieds.



Bessere Raumluft mit OSAMD – Luftqualitätsmessstation

Wahrscheinlich sind sie nach der Covid 19-Pandemie allseits bekannt: Die CO₂-Ampeln. In vielen deutschen Klassenzimmern bestimmen sie mittlerweile dauerhaft die Luftqualität und fordern zum Lüften auf, wenn der CO₂-Anteil zu hoch wird. Grundsätzlich ist das eine super Sache – denn bekanntlich sinkt nicht nur das Konzentrationslevel gemeinsam mit der Luftqualität, auch das Ansteckungsrisiko mit Viren erhöht sich mit abgestandener Luft. Der Knackpunkt aber: diese Ampeln sind teuer in der Anschaffung und unflexibel in der Anwendung. Der vollständige Verzicht auf diese Technik ist natürlich möglich, führt jedoch gerade im Winter dazu, dass man zu oft lüftet – was wiederum enorme Steigerungen der Heizkosten und damit auch einen erhöhten CO₂-Ausstoß mit sich bringt. Gerade im Hinblick auf die Klimakrise also auch keine akzeptable Lösung.

Genau hier setzt das Projekt „OSAMD“ an. OSAMD, das heißt ausgeschrieben: Open Source Air Monitoring Device. Ende 2020 begann die offene Projektgruppe damit, eine eigene Messstation zu entwickeln, die günstig und einfach nachbaubar ist. Erreicht wird der niedrige Preis durch ein neu- und selbst entwickeltes Sensorsystem. Alle Baupläne sind dabei „Open Source“, das heißt, sie sind für alle kostenfrei zugänglich. Dass dieses Projekt die Umwelt und das Klima schützt, ist übrigens unumstritten – durchschnittlich können 6,7 kg CO₂ pro Woche eingespart werden, wenn man die Lüftungsfrequenz mithilfe der Stationen auf ein Minimum reduziert. Ein Aspekt, den auch der Bundesumweltwettbewerb ausgezeichnete.

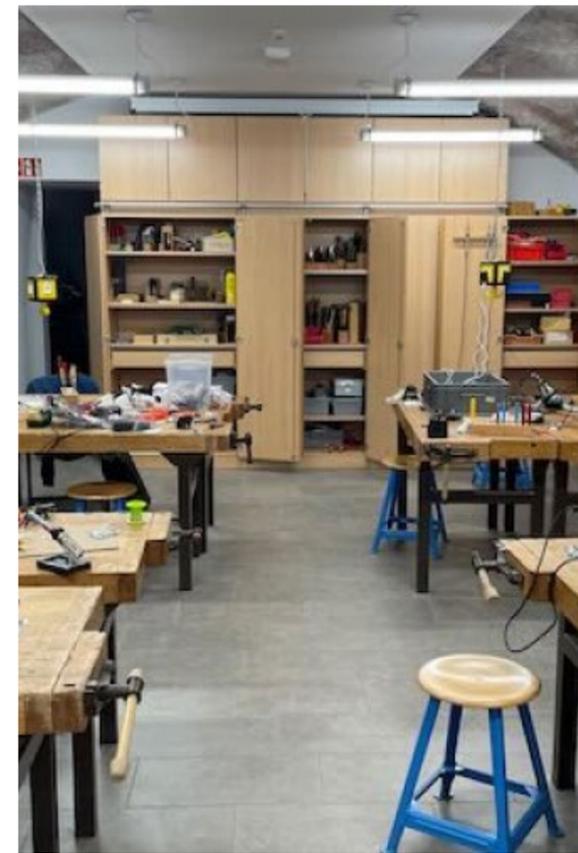
Aber damit nicht genug. Das Projekt wurde weitergedacht und -entwickelt und im nächsten Schritt genutzt, um Schülerinnen und Schülern das Feld der Elektrotechnik näherzubringen. Denn die Messstationen sind nicht nur günstig, sondern auch relativ einfach nachbaubar.

In Workshops mit Schulklassen oder anderen Gruppen von Kindern und Jugendlichen – hauptsächlich im Alter zwischen 15 und 25 Jahren – wurden viele Hundert Messstationen gebaut.

Die Teilnehmenden machten dabei erste Erfahrungen mit Lötkolben und Microcontrollerentwicklung sowie mit den Methoden der Luftqualitätsmessung.

Die Workshops wurden ausgesprochen gut angenommen. Und nach dem Start in Heidelberg, bauen mittlerweile Kinder und Jugendliche in ganz Deutschland eigene Messstationen.

Text: Johanna Wohlgemuth



Statement

Björn Strasser



„Spätestens durch Corona ist uns aufgefallen, wie wichtig „gute Luft“ ist. Aber was ist überhaupt „gute Luft“? Sogenannte CO2-Messampeln können das zumindest ansatzweise bestimmen und dabei noch das Klima schützen – aber sie sind auch entsprechend teuer. Selbst bauen ist deutlich günstiger und hilft gleichzeitig dem technischen Verständnis von Schülerinnen und Schülern. Viel Spaß beim (Nach-)Bauen!“



Ein Projekt, das zwei Generationen miteinander verbindet, die im Alltag ansonsten kaum Berührungspunkte haben – das sind die Mediensprechstunden.

Man könnte meinen, dass sich das Projekt einreicht in die vielfältigen Angebote, die es für junge und ältere Menschen in Elzach gibt. Aber eine Sache ist doch besonders: denn ein Angebot, bei dem die ältere Generation etwas von der Jugend lernen kann, das gibt es so noch nicht. Meistens sind es nämlich die Erwachsenen, die den Kindern und Jugendlichen Dinge beibringen. Gerade beim Thema Medien ist aber die jüngere Generation ihren Eltern und vor allem ihren Großeltern oft einen Schritt voraus.

Genau darum geht es bei den Mediensprechstunden: Hier haben Jugendliche die Möglichkeit, älteren Menschen den Umgang mit den neuen Medien beizubringen – also z. B. mit Smartphone und Tablet.

Die Seniorinnen und Senioren lernen den Umgang mit ihren eigenen Geräten, die sie zu den Mediensprechstunden mitbringen. Sie bestimmen dabei selbst, was im Fokus stehen soll, z. B. die Verwendung von Messenger, Social Media oder verschiedenen anderen

Statement

Anna-Maria Geeraedts



„In diesem Projekt hat uns als Jury besonders gefallen, dass zwei Generationen zusammengebracht werden. Hier wird gezeigt, dass so unterschiedliche Gruppen einer Gesellschaft zusammenkommen können. Zum einen wird die Medienkompetenz älterer Menschen gestärkt, zum anderen lernen junge Menschen, wie man technische Details erläutern kann. In der digitalen Zukunft werden Menschen gebraucht, die technikaffin sind. Durch dieses „Come together“ werden der Generationenkonflikt in einem kleinen Bereich überwunden und Freundschaften geknüpft.“

Apps. Aus diesen Sprechstunden können auch Einzelkontakte entstehen, die über das Projekt hinaus weiter bestehen.

Dieses Konzept animiert einerseits ältere Menschen dazu, sich mit der Lebenswelt der Jugend auseinanderzusetzen, mit der sie sonst eher weniger zu tun haben, während sie gleichzeitig auch einen persönlichen Nutzen haben, weil sie viel lernen und all ihre Fragen zum Thema Mediennutzung stellen können.

Andererseits werden die Kinder und Jugendlichen dazu angeregt, ihre Werte im Umgang mit Medien zu hinterfragen und eigene Onlineaktivitäten zu reflektieren, während sie gleichzeitig – oft zum ersten Mal – in der Position der Lehrperson sind und sich die üblichen Machtverhältnisse umkehren. Das stärkt das Selbstwertgefühl der Jugendlichen enorm.

Nach der erfolgreichen Durchführung der Mediensprechstunden gibt es nun eine regelmäßige Medien-/Handysprechstunde, die einmal im Monat stattfindet. Zeit und Ort sind dabei an den Wochenmarkt angepasst, da sich dort oft ältere Menschen aufhalten und die Zielgruppe so sehr gut erreicht werden kann. Nach der Auflösung des Ursprungsvereins wird das Projekt weitergetragen von einer Gruppe engagierter Jugendlicher im Alter zwischen 17 und 22 Jahren, die von Beginn an bei der Idee, Projektentwicklung, Konzeption und Durchführung beteiligt waren und weiterhin großen Spaß daran haben, ihr Wissen zu vermitteln und dabei der älteren Generation zu begegnen.

Text: Johanna Wohlgemuth



Catcalling, Gewalt, Zwangsheirat, Diskriminierung – das sind nur ein paar der Probleme, denen Frauen sich täglich entgegenstellen müssen.

Der Kampf um Gleichberechtigung und ein selbstbestimmtes Leben ist für Frauen weltweit längst nicht abgeschlossen. Sie müssen sich immer wieder aufs Neue behaupten und mit voller Kraft um die Rechte kämpfen, die Männern bereits ab Geburt zustehen.

Auch in der theaterpädagogischen Arbeit zeigen sich die Auswirkungen dieser Thematik. Mädchen und Frauen halten sich zurück oder werden durch ihre männlichen Klassenkameraden ausgebremst.

Dieser Unterschied ist in den Vorbereitungsklassen von KulturWelt ebenfalls aufgefallen. So entstand die Idee, ein Theaterprojekt nur mit schauspielinteressierten Mädchen umzusetzen. Sie sollten dadurch intensiver in die ausdrucksvolle Arbeit einsteigen und frei ihren Raum für Zuhören und Gehört-werden nutzen können. Den jungen Frauen wird dadurch außerdem die Möglichkeit geboten, Kontakte zu knüpfen und gemeinsam Körper, Sprache, Bewegung, Stimme und Rhythmus zu entdecken.

Statement

Madeleine Fischer



„Das Theaterstück behandelt Themen wie Gleichberechtigung, Gewalt und Diskriminierung sowie religiöse und mythologische Einflüsse auf Diskriminierung und Gewalt gegen Frauen. Es sensibilisiert die Zuschauenden für diese wichtigen Anliegen und ermutigt andere Frauen, für ihre Rechte und gegen Gewalt einzustehen. Das Stück wurde auch vor zwei Schulklassen aufgeführt – so konnten bereits junge Menschen mit diesen wichtigen Themen erreicht werden. Besonders zu würdigen ist, dass die jungen Schauspielerinnen das Stück selbst entwickelt und dabei eigene Erfahrungen in die Szenen eingearbeitet haben.“

Mit „Das rote Zelt oder wie sind wir nur so weit gekommen“ wurde ein Stück erarbeitet, das Missstände von Frauen, Gleichberechtigung und Menschenrechte thematisch beleuchtet.

Gemeinsam mit zwei Theaterpädagoginnen beschäftigten sich die jungen Frauen mit ihren eigenen Biografien und brachten diese vor allem in Bezug auf verschiedene kulturelle Hintergründe, Religionen und Mythologien in das Stück ein. Die intensive Arbeit zum Thema „Frau-sein“ trug zum Austausch von Erfahrungen, Spracherwerb und Selbstwertbildung bei.

Gemeinsam erschuf das Projektensemble, bestehend aus zehn jungen Frauen im Alter von 16 bis 21 Jahren aus den verschiedensten Ländern, ein Theaterstück, das Mut machen soll – Mut zum Teilen der eigenen Erfahrungen und zum Einsatz für Frauenrechte.

Nicht zuletzt regt dieses Projekt zum Nachdenken an und macht deutlich, wie jede und jeder einen eigenen Beitrag für mehr Gleichberechtigung und Frauenrechte leisten kann.

An- und aussprechen was Frauen bewegt und weiblichen Stimmen Gehör verschaffen – das meistert dieses Projekt. Und trotz der ernsten und wichtigen



Thematik geht der Spaß am Schauspiel und dem Entdecken der eigenen Geschichte nicht verloren. Denn im Vordergrund standen stets die gemeinsame Freude und der Spaß am Spiel.

Text: Wilhelmine Wolf



Eines der Dinge, die man als Kind gerne macht: die Älteren nachahmen und so tun, als wäre man selbst schon erwachsen.

In der Spielstadt Rainbow City ist diese Tatsache zur Grundlage eines Erfolgskonzepts geworden. Jedes Jahr schlägt die Rainbow City die Zelte in einem anderen Ort im Landkreis Göppingen auf und öffnet ihre Tore für bis zu 200 Kinder zwischen neun und 13 Jahren.

Dabei wird in der Spielstadt ein reelles Stadtleben nachgespielt. Die Teilnehmenden, die vor Ort übernachten, gehen alle zwei Tage zunächst zum Arbeitsamt, um sich einen neuen Job auszusuchen – dadurch lernen sie viele neue Berufe kennen und probieren unterschiedliche Fähigkeiten in Betrieben wie Bäckerei oder Schmuckwerkstatt aus. Die insgesamt circa 40 Arbeitsstellen sind meistens in Zelten und einer Turnhalle untergebracht. Es gibt außerdem ein Rathaus und Banken, die Kredite vergeben, z. B. an die Arbeitgebenden – nämlich dann, wenn Betriebe mit ihren hergestellten Waren nicht genug erwirtschaftet haben, um die Gehälter zu bezahlen.

Denn durch eine tägliche Arbeitszeit von vier Stunden

Statement

Anna-Maria Geeraedts



„Dieses Projekt bringt Kindern und Jugendlichen viele Facetten einer Gesellschaft auf spielerische Art und Weise näher. 200 junge Menschen haben hier gelernt, was eine Infrastruktur ist, welche Berufe eine Gesellschaft zusammenhält und wie Entscheidungen in einer großen Gemeinschaft getroffen werden können. Das beeindruckende an diesem Projekt ist, dass den Kindern und Jugendlichen komplett freie Hand gelassen wird. Zudem lernen sie Berufe kennen, die wichtig für eine funktionierende Infrastruktur sind, und können vielleicht ein neues interessantes Berufsbild für sich entdecken.“

verdienen die Kinder ihr eigenes (Spiel-)Geld: insgesamt 30 sogenannte „Rainies“. Und diesen Lohn dürfen sie auch gleich wieder ausgeben: Einerseits natürlich für Essen, das es in einer der vielen Gaststätten gibt, andererseits für Freizeitaktivitäten, Shopping, die Teilnahme an Kulturangeboten, für Friseurbesuche, etc.

Zum gemeinsamen Tagesabschluss kommen alle Kinder zusammen. Verschiedene Showacts und die Verlesung aktueller Nachrichten runden den Tag und Abend ab.

Übrigens: nicht nur die Teilnehmenden sind jung, auch die etwa 90 Betreuenden in der Spielstadt sind zwischen 14 und 24 Jahren alt. Hier passiert also alles auf Augenhöhe und die teilnehmenden Kinder fühlen sich ernstgenommen.

Sie bekommen Raum, selbst Verantwortung zu übernehmen, neue Fertigkeiten zu erlernen oder alte auszubauen und Selbstständigkeit zu üben. Im Stadt-leben-Spiel dürfen die Kinder ihr Konsumverhalten frei ausleben. Sie entscheiden selbst, für was sie ihr eigenständig verdientes Geld ausgeben wollen und erfahren dabei oft das erste Mal auch die Konsequenzen ihres Konsumverhaltens.

Auch wählen und abstimmen können die Kinder. Sie lernen dadurch einerseits ein Grundelement unserer demokratischen Gesellschaft kennen und andererseits, dass ihre Meinung gehört und ernstgenommen wird. Zu guter Letzt haben die Kinder natürlich die Möglichkeit, viele neue Freundschaften aufzubauen und gemeinsam jede Menge Spaß zu haben.

Text: Johanna Wohlgemuth



Die Nominierten



Auch wenn sie nicht zu den Preisträgerinnen und Preisträgern gehören, haben diese Projekte ihre Nominierung verdient. Diese elf Projekte gehörten zur engeren Auswahl, weshalb sie im Folgenden kurz vorgestellt und von einem Jurymitglied kommentiert werden:



Jugendtreff Lindenhof

Rottweil

Nachdem der bestehende Jugendwaggon 2020 ausgebrannt ist, wurde an derselben Stelle ein neuer Jugendtreff errichtet. Die Jugendlichen der Projektgruppe waren bei der Planung beteiligt, brachten sich in die Finanzierung mit ein und erstellten die Inneneinrichtung und Holzverschalung der Container in Eigenleistung. Seit der Fertigstellung wird diese Jugendeinrichtung in Selbstverwaltung von den Jugendlichen betrieben. Dabei werden sie eng begleitet durch eine Fachkraft der Stadtjugendpflege.

Statement
Jana Freis



„Ein Ort für Jugendliche in der eigenen Stadt ist essenziell für eine jugendfreundliche Kommune, weshalb es diesen aus meiner Sicht in vielen Städten geben

sollte. Es ist großartig, wie die jungen Menschen bei diesem Projekt eingebunden und ihre eigenen Ideen in der Planung berücksichtigt wurden. Hier wurde ein Ort geschaffen, bei dem die Jugendlichen auch die Organisation übernehmen.“

aus den drei Ländern probten in einem Workshop die Hörspielgeschichten und bekamen einen Einblick in die Welt des Schauspiels.

Statement
Dilara Kreis



„Die dialektale Sprache prägt die Vielfaltigkeit der deutschen Sprache. Das Projekt fusioniert Hörspiel und Dialekt und möchte auf Grundlage eines Hörspiels den Dialekt wieder aufleben lassen. Die Kinder bekommen einen Einblick in die Hörspielproduktion und nehmen die dialektale Sprache medial wahr.“

Wanderhörspiel im Dreiländereck

Freiburg i. Br.

Die Radioschule Klipp+Klang entwickelte mit drei Grundschulklassen im Dreiländereck am Oberrhein Hörspielgeschichten zum Thema „Das Böse im Industriegebiet“ und realisierte diese (auf Baseldeutsch, Badisch und Elsässisch) mit Unterstützung von deutschen, französischen und Schweizer Projektpartnerinnen und -partnern in Form einzelner Hörspielerepisoden für die Ausstrahlung auf Partnerradios sowie zur szenischen Umsetzung in Form eines Theaterstücks. Die neun Schülerinnen und Schüler



Pandemiedelirium – Generation Z in der Pandemie

Karlsruhe

FILMAKAN bietet einen niederschweligen Bildungs- und Begegnungsort zum Thema Film- und

Videoproduktion für junge „Film-schaffende“ im Alter von zwölf bis 18 Jahren an. Die Teilnehmenden lernten von erfahrenen Filmschaffenden und Medienpädagoginnen und -pädagogen alle Schritte für die Filmproduktion kennen, um schließlich eigenständig Filme zu produzieren.

Beim Projekt ist der Kurzfilm „Polare Sehnsucht“ entstanden. Kinder und Jugendliche sind eine der durch die Pandemie am härtesten betroffenen Gruppen. Die Auswirkungen sind deutlich spürbar durch einen Zuwachs an psychischen Erkrankungen und Auffälligkeiten. FILMAKAN wollte den jungen Menschen die Möglichkeit bieten, ihre Probleme per filmischer Umsetzung zu externalisieren, um auf sich aufmerksam zu machen. Nach der gemeinsamen Entwicklung eines Drehbuchs wurde der Kurzfilm umgesetzt und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Statement
Dilara Kreis



„Drei Jahre lang war die Conona-Pandemie ein Begleiter unseres Lebens und plagte uns mit massiven Einschränkungen. Dabei waren vor allem Kinder und Jugendliche stark von der Pandemie und deren Auswirkungen betroffen. Das Projekt greift die, während der Pandemie entstandenen Probleme auf, die eine Vielzahl von Kindern und Jugendlichen betreffen, setzt diese filmisch um und sensibilisiert somit das gesamte Publikum.“



Jugend-App „üb-Youth“ in Überlingen

Überlingen

In Überlingen wurde als Partizipationsinstrument eine App für Jugendliche erarbeitet und eingeführt. Überlinger Jugendliche wünschten sich in einem Jugendforum eine jugendgerechte und moderne Informationsplattform zu jugendspezifischen Themen für junge Menschen in und um Überlingen.

Die Planung und Ausgestaltung der Inhalte sowie die inhaltliche Pflege und Aktualisierung der Themen wird übernommen durch ein Presseteam, bestehend aus aktuellen Jugendgemeinderätinnen und -räten und interessierten Jugendlichen, in enger Abstimmung und Unterstützung durch die Geschäftsstelle des Jugendgemeinderats.

Die Jugend-App ist eine Plattform von Jugendlichen für Jugendliche.

Statement
Jana Freis



„Jugendbeteiligung in das neue Zeitalter bringen – das haben diese jungen Menschen aus Überlingen getan! Aus einer

Idee von Jugendlichen wurde ein neues Format und ich bin sehr gespannt, wie sich dieses Projekt entwickeln wird. Für mich eine große Bereicherung im Bereich der Jugendarbeit und somit eine verdiente Nominierung!“



Jugendforum Lauda-Königshofen

Lauda-Königshofen

Das Jugendforum der Stadt Lauda-Königshofen wollte allen Jugendlichen zwischen 13 und 18 Jahren eine Stimme geben, um Vorschläge zur Mitgestaltung der Stadt zu machen. Themen waren beispielsweise: Verkehr und Mobilität, Gewalt an Schulen, Radverkehr, Freizeitmöglichkeiten, Treffpunkte, Schulwege, Zustand von Schulgebäuden, Sicherheit für Jugendliche, öffentliche Sportanlagen usw. Zum Jugendforum waren alle Jugendlichen herzlich eingeladen, Probleme oder Wünsche offen anzusprechen. In Arbeitsgruppen wurden die Themen gesammelt, die die Jugend bewegen, und im Anschluss daran dem Gemeinderat vorgetragen oder in Eigenverantwortung umgesetzt.

Mit dem Jugendforum sollte die Identifikation der Jugendlichen mit ihrer Heimatstadt verbessert werden. Sie sollten erfahren, dass sie selbst etwas bewirken können und auf die Gestaltung ihrer direkten Umgebung Einfluss haben.

Statement
Neslihan Sinopluoglu



„Das Jugendforum Lauda-Königshofen hat es geschafft, den Jugendlichen eine Stimme zu geben, um ihre Stadt mitzugestalten und ihre eigenen Ideen bei den Veränderungsprozessen mit einzubringen. Auf weitere tolle Ideen!“



Wunschkultur

Karlsruhe

Sechs jugendliche Teams aus der KulturRegion Karlsruhe produzierten filmische Beiträge, in denen sie Gleichaltrige aus ihrem Umfeld nach ihrem Kulturverständnis befragten: „Was ist deine Wunschkultur?“, „Was bedeutet für dich Kultur?“. Die jungen Filmmachenden im Alter zwischen 14 und 21 Jahren waren

dabei Vermittelnde aktueller Fragen und Bedürfnisse zum Thema kulturelle Teilhabe in Vorbereitung auf die „Junge Kulturkonferenz“, die im Mai 2022 in Karlsruhe stattfand. Bei der „Jungen Kulturkonferenz“ wurden die Filmbeiträge in einem Kurzfilm präsentiert. Im Anschluss fand ein Publikumsgespräch mit den jungen Filmmachenden in Anwesenheit von Vertreterinnen und Vertretern aus Kulturverwaltung, -verbänden, -institutionen und Kulturpolitik statt.

Statement
Fee Hoffmann



„Kultur ist ein omnipräsentes und allzeit aktuelles Thema, das sowohl spaltend als auch vereinernd wirken kann. Umso schöner ist es, dass die jugendlichen Teams sich mit dem Verständnis von Kultur auseinandergesetzt und den Diskurs zum Thema filmisch angeregt haben. Neben der Relevanz der Inhalte war für uns vor allem die Initiative der Jugendlichen bei der Durchsetzung und die allgemeine Einbeziehung jugendlicher ausschlaggebend für die Nominierung.“



Wir, die Neuen (Praxisreport Integration an der Schule)

Schwäbisch Hall

Eine ganze Schule zeigt in einem Kurzfilmprojekt, wie Integration gelingen kann. Der Film wird durch Studierende der Filmakademie Ludwigsburg begleitet.

Integration findet ganz wesentlich in der schulischen Bildungsarbeit statt. Und Integration ist ein Prozess, der von beiden Seiten Bereitschaft zum Lernen erfordert. Die GMS Schenkensee hatte den Wunsch, diese tägliche Aufgabe filmisch darzustellen. Eine zentrale Rolle im Projekt sollten jene Menschen spielen, die hier vor den größten Herausforderungen stehen: Schülerinnen und Schüler aus den Vorbereitungsklassen (VKL), also Jugendliche mit Flucht- oder Migrationserfahrung, die intensiv sprachlich gefördert und an den regulären Lernplan herangeführt werden.

Statement
Berat Gürbüz



„Das Projekt zeigt eindrucksvoll, welche

Hürden das Bildungssystem für Menschen mit Flucht- oder Migrationserfahrung bereithält, aber gleichzeitig auch, dass Integration gelingen kann. Es unterstreicht die Bedeutung von sprachlicher Förderung in eine inklusive schulische Umgebung, um diesen Jugendlichen eine faire Chance auf Bildung und Teilhabe zu ermöglichen.“



BeoCoach Teil III – Individuelle Unterstützung

Karlsruhe

Ehrenamtlich Engagierte unterstützen als „Beo-Coaches“ Jugendliche mit Migrationshintergrund oder Fluchterfahrung beim Übergang Schule/Beruf. Das Projekt richtet sich an alle benachteiligten Jugendlichen ab Klasse 7, die aufgrund fehlender sozialer, ökonomischer oder sprachlicher Ressourcen Unterstützungsbedarf beim schulischen Lernen und bei der Entwicklung und Umsetzung beruflicher Perspektiven haben.

Ziel ist es, benachteiligte Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg zu einem guten Schulabschluss zu unterstützen und beim Übergang in Ausbildung oder weiterführende Schulen zu begleiten.

2016/17 startete BeoCoach. Mittlerweile hat sich das Projekt an zahlreichen Karlsruher Schulen etabliert. Viele Ehrenamtliche engagieren sich langfristig und arbeiten über viele Monate mit den gleichen Schülerinnen und Schülern zusammen.

Die Inhalte der wöchentlichen Begleitung orientieren sich immer am individuellen Bedarf der Jugendlichen, wodurch sich unterschiedliche Schwerpunkte und Themen ergeben.

Die ehrenamtlich engagierten BeoCoaches werden durch eine Fachkraft begleitet. Darüber hinaus werden sie in Form von regelmäßigen Fortbildungen bei Ihrer Tätigkeit unterstützt.

Statement
Berat Gürbüz



„Das Engagement der BeoCoaches ist beeindruckend, da sie sich langfristig für die Jugendlichen einsetzen. BeoCoach trägt dazu bei, dass benachteiligte Schülerinnen und Schüler ihre schulischen Ziele erreichen und erfolgreich den Übergang in die Ausbildung oder weiterführende Schule bewältigen können. Besonders toll war es zu sehen, dass selbst eine Pandemie das Projekt nicht stoppen konnte.“



Lubu beatz – Musikworkshop zur Produktion eines Samplers

Ludwigsburg

Junge Ludwigsburger Nachwuchskünstlerinnen und -künstler der urbanen (Rap-)Musik zwischen 15 und 25 Jahren verbrachten drei Workshop-Tage mit ehrenamtlichen jungen Musikproduzentinnen und -produzenten, hauptamtlichen Musikreferentinnen und -referenten sowie Filmschaffenden, um an einem gemeinsamen digitalen Musik-Sampler mit selbstgeschriebenen, authentischen Songs samt Medienmaterial und Filmbeitrag zu arbeiten. Die erarbeiteten Songs wurden im Rahmen eines Konzerts präsentiert. Dieses Projekt geschah im Rahmen einer Plattform für jugendliche Musikbegeisterte insbesondere aus bildungsfernen Milieus und mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund.

Statement
Björn Strasser



„Als leidenschaftlicher Musiker weiß ich

nur zu gut, wie wichtig Musik für uns alle ist. Musik verbindet und genau das steckt auch in dem Projekt. Egal, aus welcher Bildungsschicht, egal, mit welchem kulturellen Background: nur gemeinsam und motiviert war diese werteorientierte Albumproduktion erfolgreich.“



WaldFreunde – gemeinsam Vielfalt erleben

Freiburg i. Br.

In Aktionen/Gruppenprogrammen zeigten Kinder mit Fluchthintergrund regelmäßig Unsicherheit im Umgang mit der Natur, dem Wald oder Tieren. Auch bei Kindern ohne Fluchthintergrund zeichnet sich zunehmend eine „Naturentfremdung“ ab.

Auf Basis der fehlenden Naturerfahrungen beider Zielgruppen und dem Bedarf eines neutralen Ortes, um Freundschaften zwischen Kindern mit und ohne Fluchthintergrund zu ermöglichen, startete das Projekt „WaldFreunde“ im Januar 2022, in dem die Kinder den Wald als positiven Erlebnis-, Spiel- und Erholungsort erfahren, Handlungsoptionen zum nachhaltigen Umgang mit dem Wald kennenlernen und

einen wertschätzenden Umgang miteinander erlernen.

Statement
Madeleine Fischer



„Das Projekt ist ein geniales Beispiel für positive, gelingende Integrationsarbeit. Es leistet einen großen Beitrag für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Bereits etwas so simples wie einen Tag im Wald zu verbringen, kann für die Teilnehmenden einen großen Unterschied machen – sowohl für deren persönliche Entwicklung als auch für das Ankommen in ihrer neuen Heimat. Bei dieser Aktion profitieren alle.“



Landesjugendkongress: U21 next station PARTICIPATION

Sersheim

Der Landesschülerbeirat Baden-Württemberg und der Dachverband der Jugendgemeinderäte haben einen gemeinsamen dreitägigen Landesjugendkongress in Stuttgart durchgeführt, in dem sich ca. 70 junge Menschen zwischen 14 und 21 Jahren beteiligten und zu zukunftsrelevanten Themen

mit Expertinnen und Experten im jeweiligen Themenfeld diskutierten. Die Jugendlichen formulierten gemeinsame Forderungen an die Landespolitik. Außerdem gab es viel Raum zum Netzwerken und zum Ideenaustausch.

Statement
Neslihan Sinopluoglu



„Partizipation wird hier großgeschrieben. Der Landesjugendkongress hat es geschafft, den Jugendlichen einen Raum zu geben, sich zu zukunftsrelevanten Themen mit Expertinnen und Experten im jeweiligen Themenfeld zu beteiligen und ihre Forderungen an die Landespolitik zu formulieren. Mehr Partizipation geht nicht!“

Weitere engagierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer



Es ist beeindruckend, wie viele junge Menschen sich mit unterschiedlichsten Themen auseinandersetzen, soziale Verantwortung übernehmen und sich engagieren. Jedes einzelne Projekt beweist, dass Jugendbildung, Teilhabe und Toleranz schon in jungen Jahren eine große Rolle spielen können.

Ambassadors in Sneakers – A Young Leaders' Transatlantic Summer Academy on Human Rights (Tübingen)

Das vierwöchige Studienprogramm für Jugendgemeinderätinnen und -räte aus Deutschland und den USA im Alter von 16 bis 20 Jahren fördert sie in ihrem Engagement für Menschenrechte und bietet Raum für die Auseinandersetzung mit politischen Themen.

Wir zeigen euch, wie's geht – Nachhaltigkeit und Klimaschutz (Reutlingen)

Jugendliche übernehmen aktiv Verantwortung für ihre Zukunft, indem sie ihre eigenen Klimaschutzprojekte umsetzen. Dabei werden sie mit Expertise und Finanzmitteln tatkräftig unterstützt.

Jugend BEWEGT in Umkirch (Umkirch)

Kinder und Jugendliche sollen von Anfang an in Planungs- und Entscheidungsprozesse miteinbezogen werden. Dementsprechend sollen sie zur Beteiligung geschult und qualifiziert werden.

Zeitreise – Aktionstag mit Exit-Spiel im Freilichtmuseum Beuren (Wendlingen)

Bei einem Aktionstag mit Exit-Spiel und offenen Stationen im Freilichtmuseum Beuren können sich Kinder, Jugendliche und Familien auf spielerische Weise mit

dem Leben der Menschen in Schwaben vor 200 bis 500 Jahren beschäftigen.

National Model United Nations Konferenz 2022 (NMUN Konferenz) (Stuttgart)

Jedes Jahr kommen über 5.000 Studierende aus aller Welt in New York zusammen, um den ihnen zugeteilten UNO-Mitgliedsstaat in verschiedenen Gremien und Ausschüssen zu vertreten.

DenkMal Nach und DenkMal Mit (Backnang)

Das Künstler- und Forscherkollektiv konzentriert sich darauf, das Narrativ von BIPOCs mittels Kunst neu zu schreiben.

Mauern um Europa (Adelberg)

Mit einem Song, einem Musikvideo und einer Performance mit Jugendlichen, soll auf die Themen Rassismus, Diskriminierung und Menschenfeindlichkeit aufmerksam gemacht werden.

Zehn Jahre später – Generation S (Stuttgart)

Junge ehemalige Mitglieder des Jungen Ensembles Stuttgart setzen sich in dem Bühnenstück mit ihren Lebenswegen seit ihrem Engagement auseinander.

Comedygital – Online-Comedy-backpack (Baden-Baden)

Im Projekt wurden neue, an die digitale

Welt angepasste, hybride Comedy-Formate entwickelt, getestet und verfeinert. Durch Workshops wurde das neue Methodenset an Jugendliche vermittelt.

Jugend Wisdom Council (Freiburg i. Br.)

Das Jugendcamp beschäftigt sich mit der Frage, wie eine gesellschaftliche Transformation durch die junge Generation gefördert werden kann.

GRANICA (Ludwigsburg)

Der Kurzfilm „GRANICA“ setzt sich mit der Situation von Flüchtenden im Grenzgebiet von Polen zu Belarus auseinander.

Initiativgruppe: Jugendbeteiligung Klettgau (Klettgau)

Das Projekt setzt sich dafür ein, eine politische Jugendbeteiligung in Klettgau zu etablieren. Erste Projekte dazu befinden sich bereits in der Planungsphase.

Brainfuck (Ludwigsburg)

Der Coming of Age Kurzfilm befasst sich mit dem Thema „sexueller Leistungsdruck bei Jugendlichen“. Er soll dazu beitragen, eine offene und positive Kommunikation über Sex zu entwickeln.

Zukunftsfragen junger Kreativer (Karlsruhe)

Junge Menschen sollen dahingehend gecoacht werden, eigenständig ein

selbst entwickeltes Theaterstück zum Thema Umwelt zu konzipieren, zu schreiben, einzuproben, auszustatten und zur Aufführung zu bringen.

Rapworkshop (Ulm)

Jugendlichen wird die Arbeit im Tonstudio nahegebracht, wobei am Ende sowohl ein Lied als auch das dazugehörige Video entstehen sollen.

4. Calwer Breakdance Battle (Calw)

Mittels eines Breakdance Battle soll Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die neu angefangen haben oder bereits fortgeschritten sind, der Zugang zu tänzerischen Veranstaltungen ermöglicht werden.

Hörspiel Workshop (Ulm)

In einem zweitägigen Workshop entwickelten Kinder ihre eigenen Geschichten und nahmen sie im Anschluss als Hörbuch auf.

Blind Spot (Ludwigsburg)

Mittels Screenings mit anschließenden Diskussionen, soll Kindern und Jugendlichen das Thema der Gewaltprävention nähergebracht werden.

Königskinder/EVERYBODY LEAVES IN THE END (Ludwigsburg)

Der Kurzfilm beschäftigt sich mit Verlust, Einsamkeit und Tod. Mit dem Film soll die vielschichtige, gesellschaftliche Gefühlslage in eine persönliche Geschichte übersetzt werden.

ZELTissimo (Heidelberg)

Im Rahmen des Projekts trainieren Kinder und Jugendliche aus ganz Deutschland zusammen. Nach einer Parade

durch die Heidelberger Altstadt präsentieren sie ihre Show im Zirkuszelt.

Film „Märchen“ (Ulm)

In dem Workshop können Kinder ihre eigenen Märchen als Drehbuch verfassen und diese dann in Form von Schauspiel und Trickfilm umsetzen.

Zukunftscamp (Villingen-Schwenningen)

Zusätzlich zu wissenschaftlichen Beiträgen und Diskussionen wurde ein Upcycling-Prozess von Plastikmüll entwickelt.

Online-Gruppenstunde: kreativ und nachhaltig (Karlsruhe)

In einer Online-Gruppenstunde wurden Sechs- bis Zehnjährige zu Umweltthemen weitergebildet.

Jugend Bewegt in Mainhardt (Schwäbisch-Hall)

Um die Jugendbeteiligung zu fördern, sollen eine Bedarfsanalyse erhoben, ein Jugendforum und eine Auftaktveranstaltung sowie weitere Beteiligungaktionen durchgeführt werden.

Kurzfilm „17 Rosen für Emma“ (Stuttgart)

Der Kurzfilm setzt sich durch das Beispiel einer Valentinsaktion an einer Schule mit den Themen Queerness, Selbstwertbildung durch externe Einflüsse und die Relevanz enger Geschwisterbeziehungen auseinander.

Politik Jugendgerecht – Your thoughts matter! (Wendlingen)

Jugendliche aus den Jugendorganisationen der Parteien möchten gemeinsam

„Formate“ erarbeiten, in denen aktuelle politische Themen jugendgerecht bearbeitet werden, um neue und kreative Austauschplattformen für jugendpolitische Themen zu schaffen.

Chancen ermöglichen | Zukunft gestalten (Wüstenrot)

Die GetAwayDays bieten jungen Menschen in herausfordernden Lebenssituationen die Möglichkeit, einige Tage aus ihrem gewohnten Umfeld auszusteigen.

Väter-Kinder-Workshop (Ulm)

In diesem Workshop können Kinder gemeinsam mit ihren Vätern einen Trickfilm erstellen und sie lernen, wie Trickfilme auch leicht zu Hause produziert werden können.

Aufbau JuCa Mögglingen (Aalen)

In Mögglingen wurde ein Jugendtreff ins Leben gerufen, um Kindern und Jugendlichen einen Treffpunkt und verschiedene Veranstaltungen zu bieten.

OPUS WUNSCHKIND (Ludwigsburg)

Die Serie beleuchtet das Thema Optimierung der Menschheit: Was passiert, wenn ein Konzern den Menschen in sämtlichen Bereichen optimieren will?

Theater Kids (Winterlingen)

Im ländlichen Raum im Zollernalbkreis soll ein Kinder- und Jugendtheater aufgebaut werden, da diese Altersgruppe häufig unterrepräsentiert ist.

Junge Kelten – Schauspiel-Filmworkshop am Heidengraben (Das Zeitenrad) (Erkenbrechtsweiler)

Jugendliche erarbeiten einen Kurzfilm, in dem sie sich mit der Geschichte ihrer

Heimat, vor allem mit den Kelten, beschäftigen.

BONHOEFFER_Der mit dem Lied
(Stuttgart)

Die musikalische Theaterproduktion repräsentiert das Leben und das Werk von Dietrich Bonhoeffer und hinterfragt das gesellschaftliche Zusammenspiel deutscher Christen bis 1945.

Bluebox – The Last Years (Leonberg)

In Form eines Relaunches soll ein neuer CD-Sampler mit lokalen Jugendbands entstehen. Dadurch soll nicht nur die lokale Musikszene gefördert, sondern auch zur Vernetzung untereinander beigetragen werden.

Voll Motiviert – Zukunft mit Perspektive (Waghäusel)

Die Bühnenshow mit anschließender Diskussionsrunde und Workshops zu Themen wie Rassismus und Vorurteilen soll Jugendliche motivieren, ihr Leben bewusst positiv zu gestalten.

Die Unschuld des Todes (Ludwigsburg)

Der szenische Kurzfilm setzt sich mit den Themen Leben und Tod auseinander und soll die Botschaft vermitteln, den Tod nicht als Gegenteil zum Leben, sondern als Teil dessen zu betrachten.

Mother Nature's Power (Stuttgart)

Der Kurzfilm beschäftigt sich mit dem Klimawandel. Als sich ein Kind nicht weiter zu helfen weiß, wendet es sich an „Mutter Natur“, doch was passiert, wenn sie eingreift?

Die Sippe (AT) (Karlsruhe)

Das Theaterstück bearbeitet das Thema

Abhängigkeit im Sinne sozialer Herkunft anhand von vier „Bildern“: Geschlecht, Herkunft, Bildung und Besitz.

Jugend BeWegt Donzdorf Teil II
(Donzdorf)

Jugendbeteiligung soll gefördert und bereits geplante Ideen realisiert werden.

Born Guilty (Ludwigsburg)

Der Film befasst sich mit der „Black Lives Matter“-Bewegung und erzählt die wahre Geschichte von Huwe Burton, der 19 Jahre zu Unrecht im Gefängnis saß.

Virtuelle Starthilfe für reelles Leben
(Heidenheim-Groskuchen)

Die Projektgruppe möchte jugendliche Migrantinnen und Migranten mit zivilgesellschaftlichen Strukturen bekannt machen und sie dort integrieren.

Mitmachen Ehrensache in Albstadt
(Stuttgart)

Bei Mitmachen Ehrensache suchen Jugendliche sich einen Job ihrer Wahl. Sie arbeiten dort einen Tag, statt zur Schule zu gehen, und spenden das verdiente Geld an ausgewählte gute Zwecke.

#wasbewegt (Heidelberg)

Gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen sollen insgesamt vier Veranstaltungsformate mit unterschiedlichen künstlerischen Schwerpunkten entwickelt werden.

Wortwerkstatt Demokratie
(Stuttgart)

In einer digitalen Workshop-Reihe lernen Kinder und Jugendliche einen Songtext zum Thema „Demokratie“ kreativ umzusetzen. Anschließend wird

ein eigenes Musikvideo produziert.

Jugenddialog Südschwarzwald
(Gutach i. Br.)

Der moderierte Jugenddialog soll Jugendliche bei der Weiterentwicklung ihrer Region miteinbeziehen und den ländlichen Raum nachhaltig stärken.

Jugend Bewegt Oberried (Oberried)

Das Projekt möchte Jugendbeteiligung und das Einüben demokratischer Entscheidungsprozesse mit konkreten Ergebnissen fördern.

Jugend BeWegt Salach (Salach)

Punktuelle Jugendbeteiligung soll verstetigt, Akteurinnen und Akteure miteinander vernetzt und Strukturen transparent dargestellt werden, um die Jugendbeteiligung zu fördern.

Jugend Bewegt Bad Boll Teil II
(Bad Boll)

Ziel ist die Verstetigung von Jugendbeteiligung. Jugendliche sollen an kommunalen Entscheidungsprozessen partizipieren.

Jugend BeWegt Konstanz mit E-Partizipation (Konstanz)

Das Projekt soll Jugendbeteiligung fördern, indem der Austausch mit anderen Kommunen unterstützt wird und Projekte umgesetzt werden können.

Juniorhelfer*innen GESUCHT – Von klein auf Großes tun! (Freiburg i. Br.)

Das Jugendrotkreuz bildet kostenlos Erwachsene zu Trainerinnen und Trainern aus, die dann Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Klasse zu Juniorhelferinnen und -helfern ausbilden.

Jugend BeWegt Gammertingen
(Gammertingen)

Durch das Projekt werden Jugendliche über digitale Beteiligungsangebote effizient und zuverlässig eingebunden.

Media Mobil THW-Jugend BW e. V.
(Stuttgart)

Für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sind überregionale Angebote zu Medienarbeit und eine Themenreihe zu kritischer Mediennutzung geplant, die Themen wie Fake News behandelt.

Media Mobil LK Ravensburg Teil V
(Ravensburg)

Das MediaMobil steht Jugendinitiativen landkreisweit zur Verfügung, um Projekte für Jugendliche umzusetzen.

Lernpartner Veranstaltungen
(Leinfelden-Echterdingen)

Lernpartnerinnen und -partner bieten Kindern, die schulische Hilfe benötigen, die Chance, Probleme zu besprechen und Schulaufgaben zu bearbeiten.

Right to Repair – wie man mit dem Recht auf Reparatur Geldbeutel und Umwelt schont (Fellbach)

Das Projekt beschäftigt sich mit der Fragestellung, wie man Elektromüll reduzieren und vermeiden kann, indem man den Akku von Geräten tauscht.

Border Conversations (Ludwigsburg)

Der Dokumentarfilm begleitet zwei polnische Aktivistinnen auf ihrer Schicht an der Grenze zwischen Polen und Belarus.

BauwagenClique räumt auf!
(Ebersbach)

Das Projekt veranstaltet regelmäßige

Putzaktionen, vor allem an Spielplätzen, Schulwegen und öffentlichen Plätzen.

Jugend BeWegt Remchingen
(Remchingen)

Das Projekt soll die Beteiligung junger Menschen in Remchingen fördern.

Faires und nachhaltiges Kochbuch
(Rottweil)

Es wird in einem Workshop gemeinsam ein nachhaltiges und faires Kochbuch erstellt, anschließend vorgestellt und umgesetzt.

International youth club Schulzentrum Stetten akM (Stetten akM)

Das Projekt ist ein Club für Schülerinnen und Schüler, die bisher wenig oder kein Deutsch sprechen. Es versucht, sie in die Schulgemeinschaft zu integrieren.

RE:AKTION (Heilbronn)

Jugendlichen Straftäterinnen und Straftäter ab 14 Jahren, die sich aufgrund der Verbreitung rassistischer, volksverhetzender Meinungen, Bilder und Videobotschaften in einem Strafverfahren befinden, wird die Möglichkeit für Diskussion und Selbstreflexion geboten.

HAPPY EVER AFTER (Ludwigsburg)

HAPPY EVER AFTER ist ein Kurzfilmprojekt, welches sich nicht nur inhaltlich mit Themen rund um Repräsentation und dem Überschreiben von bestehenden Narrativen befasst, sondern auch in realer Praxis divers besetzt ist.

#cleanMAcity – weniger Müll in den Parks Mannheims (Fellbach)

Das Projekt möchte das Müllproblem Mannheims lösen und mehr Bewusst-

sein für den Umgang mit Müll schaffen.

Literaturerfahrung mit großer Wirkung an der Schnittstelle zur Wissenschaft – Projekt für junge Menschen innerhalb einer literaturvermittelnden Veranstaltung (Stuttgart)

Die wissenschaftliche Tagung dreht sich um Adelheid Duvanel und soll die Lust an Literatur bei jungen Menschen wecken.

Die Raumforscher*innen (Karlsruhe)

Kinder zwischen neun und zwölf Jahren entwickeln gemeinsam mit Künstlerinnen und Künstlern aus dem Theaterbereich zwei ortsspezifische, improvisierte, multimediale Theaterstücke.

Neugestaltung Außenbereich des Jugendclubs „Altes Badhaus“ Beffendorf e. V. (Oberndorf am Neckar)

Der Außenbereich des Jugendclubs wurde in Eigenleistung komplett renoviert, vergrößert und barrierefrei gestaltet.

Ferienpate (Mannheim)

Das Projekt ermöglicht Kindern aus einkommensschwachen Familien, an Ferienfreizeiten und Jugenderholungsmaßnahmen kostenfrei teilzunehmen.

Brunnen für Afrika (Spaichingen)

Die Jugendgruppe sammelte Geld, plante, arbeitete und setzte den Bau eines Brunnens in Afrika selbstständig um.

Halt dein Städtle sauber
(Gammertingen)

In Kooperation mit der Stadt, verschiedenen Firmen und dem Jugendzentrum wurden Mülleimer an Treffpunkten für die Jugend aufgestellt.

Realisiert von der
Jugendstiftung Baden-Württemberg
Telefon: (0 70 42) 83 17-0
E-Mail: info@jugendstiftung.de



Finanziert aus Landesmitteln,
die der Landtag Baden-Württemberg
beschlossen hat.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

